

Pfarrbrief

St. Georg – Stätzing



Ostern 2023



Tod, wo sind nun deine Schrecken?

Christian Fürchtegott Gellert

Jesus lebt – so singen wir Christen in einem berühmt berüchtigten Lied mit dem Text des Moralphilosophen Christian Fürchtegott Gellert [1715-1769] am Schluss der Osternachtfeier, diesem wichtigsten katholischen Gottesdienst im ganzen Jahr, der die fünfzigjährige Osterzeit einleitet.

Jesus lebt – was für eine Behauptung! Ist sie einzureihen in solche nie verstummende Parolen wie „Elvis lebt“? Oder ist sie einzuordnen in die in umgekehrte Richtung gehende belanglose Kritzelei eines gelangweilten Philosophiestudenten, der in die Hörsaalbank schnitzte: „Platon ist tot, Aristoteles ist tot, mir geht es auch schon ganz schlecht“? Oder stellt sich dieses Bekenntnis doch ganz anders dar?

Folgen wir dem Text weiter, dann heißt es da: „Jesus lebt, mit ihm auch ich!“ Hier tut sich dann das österliche Geheimnis unseres christlichen Glaubens auf, das nicht einfach auf kirchliches Feiern zu reduzieren oder in kirchenamtlichen Papieren festzuschreiben ist.

Jesus lebt – das eröffnet eine Existenzdimension, die mir signalisiert: ich muss mich nicht selbst erfinden oder rechtfertigen, ich darf gottgewollt da sein und ich darf eine Freiheit genießen, die durch nichts und niemand, nicht einmal durch den Tod eingegrenzt werden kann. Jesus lebt - das ist das Angebot der Auferstehung Jesu, das ich annehmen kann, wenn ich versuche, nach seiner Weisung, unter seinem Vorbild und mit seiner Begleitung und Hilfe mein alltägliches Leben zu gestalten.

Was daraus werden könnte, für jemand, der sich darauf einlassen will, schildert Gellert im weiteren Textverlauf: „Er, er lebt und wird auch mich, von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.“ [S. den gesamten Text unter GL 336]

Diese Zuversicht wünsche ich Ihnen zum Osterfest 2023, zumal wir – verpflichtet unserem Getauft- und Gefirmtsein – uns anspornen lassen können vom Grußwort Jesu im Evangelium zum Abschluss der Osterzeit, am Pfingstsonntag, das wie den Jüngern damals nicht minder uns gilt: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ [Joh 20,21]

,
Ihr Pfarrer

Walter Schmiedel



**Gottesdienste von Ostern bis Pfingsten
in Stätzling – Auswahl**
www.pg-staetzling.de/gottesdienste/

Ostern Hochfest der Auferstehung des Herrn

So. 09.04.23, 5.00 Uhr **Feier der Osternacht** (Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier und Eucharistiefeier; Speisensegnung)

Mo. 10.04.23, 9.00 Uhr **Ostermontag, Pfarrgottesdienst** Chor Haec dies von Ett, Halleluja von Händel und Orgelsolomesse von Mozart

So. 16.04.23, 9.00 Uhr **Weißer Sonntag, Wortgottesfeier**

So. 23.04.23, 9.00 Uhr **Dritter Sonntag d. Osterzeit Patrozinium Pfarrgottesdienst** Chor

10.30 Uhr **Jubiläumsgottesdienst in der Zachäuskirche**
25 - Jahre Zachäuskirche mit Regionalbischof Axel Piper

So. 30.04.23, 10.30 Uhr **Vierter Sonntag d. Osterzeit, Erstkommunion, Pfarrgottesdienst**

Mo. 01.05.23, 9.00 Uhr **Josef der Arbeiter, Pfarrgottesdienst**

18.00 Uhr **Maiandacht**

So. 07.05.23, 9.00 Uhr **Fünfter Sonntag d. Osterzeit, Pfarrgottesdienst**

So. 14.05.23, 9.00 Uhr **Sechster Sonntag d. Osterzeit, Wortgottesfeier**

Mi. 17.05.23, 19.30 Uhr **Bittmesse**

Do. 18.05.23, 9.00 Uhr, **Christi Himmelfahrt, Pfarrgottesdienst mit anschl. Flurumgang**

So. 21.05.23 **Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft** unter dem Motto „Fratelli tutti“ nach St. Johannes Bapt. in Paar

So. 28.05.23, 10.30 Uhr **Pfingsten, Pfarrgottesdienst**

So. 04.06.23, 10.30 Uhr **Dreifaltigkeitsfest, Pfarrgottesdienst**

Do. 08.06.23, 9.00 Uhr **Fronleichnam, Pfarreiengemeinschaftsgottesdienst mit Fronleichnamsprozession**

Sa. 17.06.23, 6.00 Uhr **Bennobittgang** Start um 6.00 Uhr am Kirchenparkplatz. Messe um 7.30 Uhr in Herrgottsruh. Frühschoppen im Pfarrheim nach Rückkunft.

Herzliche Einladung

an alle jungen und junggebliebenen Seniorinnen und Senioren
zu einem gemütlichen Zusammensein.

Termin ist der 18. April um 14.00 Uhr im Pfarrheim Stätzling

Als kleine Einlage werden Ausschnitte aus der DVD
von Volker Schaner über die Stätzlinger Kirche und verschiedene
Ortsvereine ab 1960 gezeigt. Das Ganze wird von Herrn Peter Gürtler
kommentiert.



Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wer einen Abholdienst benötigt bitte unter der Nummer
01712067190 melden.

Auf Ihr Kommen freut sich das Seniorenteam
Nies Maria, Selig Erika, Schweiger Marianne, Bienert Christa

25 Jahre Zachäuskirche Stätzing

Unsere Zachäuskirche

Schon 1979, vor der Fertigstellung der „neuen“ Kirche in Friedberg wurde im Kirchenvorstand über die Errichtung einer zweiten Kirche zur Versorgung der Gemeindeteile außerhalb der Kernstadt nachgedacht. Der stetige Zuzug neuer Mitglieder ließ den Ruf nach einer zweiten Pfarrstelle und einem Gemeindezentrum für die Gebiete außerhalb der Kernstadt immer lauter werden. Schon früh wurde dann deutlich, dass Stätzing der Standort würde. Hier bot die Stadt der Gesamtkirchenverwaltung ein Grundstück an, damit eine Kirche errichtet werden konnte. Konzipiert war das Gemeindezentrum in Stätzing im Blick auf die damals 1.400 Evangelischen in Dasing, Derching, Haberskirch, Wulfertshausen und Stätzing. Neben der Kirche wurde auch gleich das Pfarrhaus für die 2. Pfarrstelle gebaut, die der Gemeinde aufgrund ihres Wachstums zugesprochen worden war.

Bis heute ist die Kirche in Stätzing für unsere Gemeinde wertvoll, weil die Kernstadt Friedberg für die Gemeindeglieder im Norden unserer Gemeinde keine große Rolle spielt, da der Weg nach Augsburg vielfach kürzer und direkter als der Weg nach Friedberg ist.

Die Zeit zwischen dem Erwerb des Grundes und dem Bau der Kirche wurde allerdings noch sehr lang. Neun Jahre brauchte es bis zur Fertigstellung, auch weil die evangelische Kirche damals viele Gemeindezentren neu bauen ließ und das Geld nicht für alle Bauten reichte. 550.000 DM musste die Kirchengemeinde dafür aus eigenen Mitteln aufbringen. Die Bausumme lag insgesamt bei 3,5 Millionen DM. Am Himmelfahrtstag 1987 wurde der Grundstein gelegt. Damals ein großes Ereignis: Bürgermeister und Landrat sowie einige Stadträte und Kreisräte wohnten damals der Grundsteinlegung bei. Am 19. April 1998 erfolgte dann die feierliche Einweihung durch Kreisdekan Öffner.

Auf die Eröffnung folgte eine Festwoche, in der verschiedenste Gruppen das neue Haus beleben sollten. Die Kneipp-Gymnastikgruppe, die bis heute besteht, wurde damals gegründet. Von vornherein sollten in der Kirche in Stätzing Angebote für die ganze Gemeinde stattfinden, nicht nur für die nördlichen Gemeindeteile.

Erster Pfarrer in Stätzing wurde Christian Anton, der bis 2007 amtierte. Er hatte sich als Pfarrer z. A. auch schon beim Bau sehr engagiert. 2007 übernahm dann das Ehepaar Matthias und Alexandra Dreher, 2009 bewarb sich Matthias Dreher weg und seine Frau verwaltete die Stelle alleine bis 2016. Danach blieb die Stelle, abgesehen von einem kurzen Zwischenspiel mit Pfarrerin Sabine Milewski, bis 2019 vakant. Dies hat der Gemeindegemeinschaft nicht gutgetan.

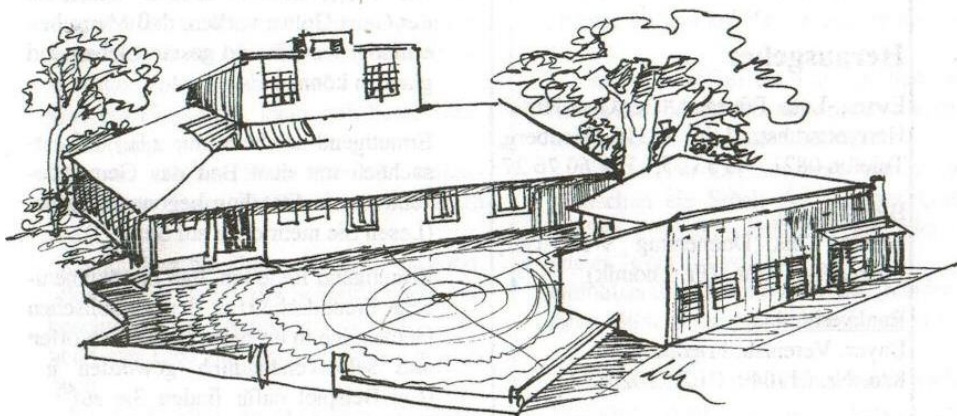
Spektakulär waren die Kindermusicals und die Musicalabende, die viele Gäste in die Zachäuskirche führten. Heute ist die Zachäuskirche unser zweiter Gottesdienstort, Austragungsort von Konfitagen, Sporthalle der Kneipp-Gymnastik und Kinderzimmer der Eltern-Kind-Gruppen, die sich um das neue MUT-Projekt formiert haben. Gerade für Veranstaltungen der Erwachsenenbildung sind die Räumlichkeiten gut geeignet. Als Gemeinde sind wir glücklich über die hellen, einladenden Räume und den Kirchenraum mit seiner Atmosphäre.

Herzlichen Glückwunsch, Zachäuskirche!

Den Geburtstag feiern wir am Sonntag, 23. April 2023 in einem Festgottesdienst mit Regionalbischof Axel Piper.

Hinterher gibt es ein Fest für alle Generationen.

Pfr. Falko v. Saldern



Diese Entwurfszeichnung des Ensembles von Brita-Marlen Schmidt zierte den Gemeindebrief von Juni 1997
(Quelle: Archiv)

Jesus – unser Brot und Wasser des Lebens

Unter diesem Motto feierten wir den Familiengottesdienst am 12.03.23 mit Vorstellung der Kommunionkinder und musikalischer Begleitung durch den Stätzlinger Kinderchor.



Die Kommunionkinder legten vor den Altar:

Ein braunes Tuch für die Erde, in der Getreide wachsen kann.

Ein hellblaues Tuch für das Wasser, das als Regen kommt und das wir auffangen können.



Ein gelbes Tuch für die reifen Körner, aus denen Mehl gemahlen und Brot gebacken werden kann.

Ein dunkelblaues Tuch für das Wasser, das aus der Erde kommt und das wir aus einem Brunnen schöpfen können.

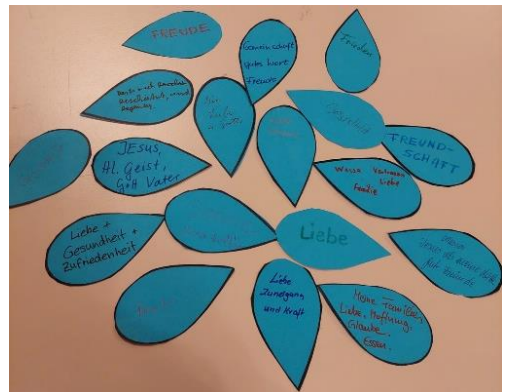
So wie uns das Brot, das uns Gott mit der Erde, den Körnern und dem Wasser geschenkt hat, Kraft und Energie zum Leben gibt, möchte Jesus für uns „Brot des Lebens“ sein. Unter diesem Motto stellten sich die Kommunionkinder und das, was ihnen in ihrem Leben wichtig ist, mit dem Bild einer Getreideähre vor, das sie im Eingangsbereich der Kirche an eine Stellwand hefteten.

Doch Jesus will nicht nur unser Brot sein, genauso möchte er uns vom „lebendigen Wasser“ geben, damit uns nie mehr dürstet. So hörten wir aus dem Evangelium nach Johannes, Kapitel 4 – hier ein Ausschnitt:

Eine einsame Frau aus Samarien kommt mit einem Krug zum Brunnen und möchte Wasser schöpfen. Da sagt Jesus zu ihr: „Gib mir zu trinken.“ Die Frau ist verwundert und sagt: „Du bist ein Fremder, du gehörst nicht in diese Gegend. Ich kenne Dich gar nicht. Wie kannst du mich bitten: Gib mir zu trinken?“ Jesus antwortet: „Wenn du wüsstest wer ich bin, dann hättest du zu mir gesagt: Bitte gib mir zu trinken. Ich hätte dir lebendiges Wasser gegeben.“ Die Frau wundert sich noch mehr. „Du hast doch keinen Eimer, um Wasser zu schöpfen. Und der Brunnen ist so tief. Wie willst du mir lebendiges Wasser geben?“ „Jesus antwortete der Frau: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.“ Da spürt die Frau in ihrem Herzen einen großen Durst, eine große Sehnsucht. Sie sagt: „Herr gib mir dieses Wasser!“

Diese Bibelstelle verdeutlichen uns die Kommunionkinder durch ein sehr eindrückliches Anspiel.

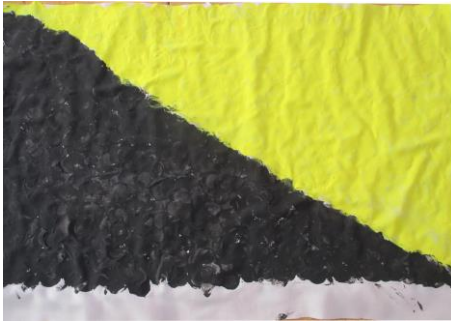
Im Anschluss daran, waren alle eingeladen, auf Wassertropfen aus Papier aufzuschreiben, was für sie selbst „lebendiges Wasser“ ist. Diese Tropfen durften in den Brunnen vor dem Altar gelegt werden, um ihn mit lebendigem Wasser zu füllen.



Text: J. Hochenegger; Fotos: D. Klaschka

DIE GESCHICHTE VON DER SCHÖPFUNG

Unser Fastentuch-Projekt



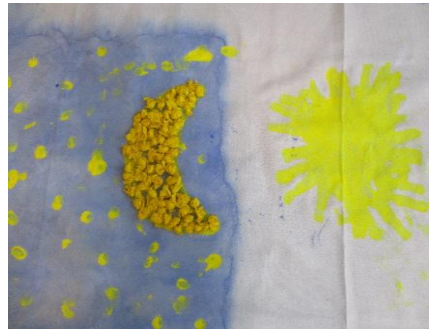
1. Die Entstehung von Tag und Nacht



2. Wie der Himmel entstand



3. Der Unterschied zwischen Land und Wasser



4. Sonne, Mond und Sterne



5. Als die Tiere die Erde betreten



6. Menschen bevölkerten die Erde

Die Entstehung von Tag und Nacht

Was siehst du auf dem ersten Bild des Fastentuches – Die Kinder erzählen:

Es ist schön, dass es Tag und Nacht gibt. Am Tag kann ich spielen und bei Nacht können wir ausruhen und schlafen.

Am ersten Tag machte Gott die Erde. Zunächst war diese noch ein dunkler, ungemütlicher Ort, auf dem niemand leben konnte. Deshalb hat Gott das Licht erschaffen. "Es werde Licht", sagte er und es wurde hell. Er sah, dass das Licht schön hell war. Gott wollte aber nicht, dass es immer nur hell war. Deshalb erschuf er die Finsternis. Er nannte das Licht "Tag" und die Finsternis "Nacht". So brach die erste Nacht herein. Der erste Tag war nun vorbei.

Wie der Himmel entstand

Was siehst du auf dem zweiten Bild des Fastentuches – Die Kinder erzählen:

Der liebe Gott hat gesagt, dass er jetzt den Himmel macht. Er hat Wasser und Himmel getrennt. Himmel und Wasser war am 2. Tag

Am zweiten Tag machte Gott den Himmel. Dafür teilte er das Wasser, aus dem die Erde war. Dadurch gab es einen großen Bogen. Er nannte den Bogen "Himmel". Der zweite Tag war nun vorbei.

Der Unterschied zwischen Land und Wasser

Was siehst du auf dem dritten Bild des Fastentuches – Die Kinder erzählen:

Dort ist Wasser und Land zu sehen. Das Wasser ist nass und das Land trocken. An Land stehen Palmen und blühen Blumen. Im Meer gibt es Inseln.

Am dritten Tag machte Gott das Land. Es sollte nicht überall nur Wasser sein - es musste festen Boden geben, auf dem die Menschen und Tiere leben können. Und das Meer sollte es geben für die Tiere, die im Wasser leben. Dafür sammelte er das Wasser an einem Ort, so dass einige Stellen auf der Erde trocken wurden. Gott nannte diese Stellen "Land" und das angesammelte Wasser "Meer". Gott sah, dass es gut war. Er machte am selben Tag auch die Pflanzen und Fruchtbäume mit Samen, so dass es immer wieder neue Pflanzen gibt. Diese wuchsen in der Erde an Land. Gott sah, dass es gut war. Auch der dritte Tag war jetzt vorbei.

Sonne, Mond und Sterne

Was siehst du auf dem vierten Bild des Fastentuches – Die Kinder erzählen:

Hier sind Sterne. Auch ein Mond und eine Sonne sehe ich. Es ist dunkel und ich kann schlafen.

Am vierten Tag machte Gott Sonne, Mond und Sterne. Es sollte zwei Lichter geben, die immer leuchten und den Menschen zeigen, ob es Tag oder Nacht ist. Er nannte das große, hellere Licht "Sonne" und das andere "Mond". Gemeinsam mit der Sonne und dem Mond setzte er Sterne an den Himmel. Sie sollten über der Erde leuchten.

Als die Tiere die Erde betraten

Was siehst du auf dem fünften Bild des Fastentuches – Die Kinder erzählen:

Auf diesem Bild sehe ich viel Wasser. Dort leben Fische, große und kleine. Am Himmel fliegen Vögel an der Sonne vorbei und dort gibt es keine Wolken. Es ist schönes Wetter.

Am fünften Tag machte Gott die Fische und die Vögel. Die Fische können im Meer schwimmen und die Vögel am Himmel fliegen. Gott wünschte ihnen alles Gute, indem er sie segnete. "Seid fruchtbar und mehret euch", sprach er ihnen zu. Die Vögel und die Fische sollten Kinder bekommen und ihre Kinder sollten auch Kinder bekommen. So ist immer Leben auf der Erde und im Wasser. Auch der fünfte Tag war nun vorbei.

Menschen bevölkern die Erde

Was siehst du auf dem sechsten Bild des Fastentuches – Die Kinder erzählen:

Wir sind froh, dass Gott die Menschen erschaffen hat. Dadurch haben wir viele Freunde und sind glücklich. Besonders freuen wir uns, dass wir Freunde und Familie haben.

Am sechsten Tag machte Gott Tiere aller Art: Kühe, Schweine, Spinnen, Käfer, Löwen, Elefanten und alle anderen. Er sah, dass es gut war. Dann sagte er: "Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!" Und so erschuf er die Menschen, die ihm in Vielem ähnlich waren. Gott segnete auch die Menschen und sagte ihnen, dass auch sie Kinder bekommen sollten und über die Erde herrschen sollten. Er wollte nicht, dass es nur einen Menschen gab und fand es schön, wenn es immer mehr Menschen auf der Erde gab. Und so kann es ganz viele Menschen geben: große und kleine, Menschen mit heller Haut und mit dunkler und mit hellem und dunklem Haar.

Die Menschen sollten sich um all die Tiere kümmern, die Gott erschaffen hatte. Er schenkte den Menschen die Bäume und Blumen, die er gemacht hatte, deren Früchte der Mensch essen sollte. Er sah sich alles an, was er schon gemacht hatte und war zufrieden. Nun war auch der sechste Tag vorbei.

Am siebten Tag war die Erde endlich fertig: Im Meer schwammen die Fische, am Himmel flogen die Vögel und die Menschen und viele Tiere waren an Land. Gott war nun sehr erschöpft, nachdem er alles erschaffen hatte und ruhte sich deshalb am siebten Tag aus. Er segnete den siebten Tag und schenkte ihn uns als Tag der Ruhe. Der siebte Tag war nun vorbei - und die Erde fertig. Gäbe es Gott nicht, wären wir alle also nicht da.

Firmung 2023 – Impressionen

Das klingt nach...



Der 23. Wie Das war "Wir alle

Herr ist mein Hirt. Psalm der vorgelesen wurde. beeindruckend. Noah Landgraf sind Kirche!" Verena Kohler



Mir hat dieser Satz am besten gefallen: Nämlich dass der

um ihn kümmert. Am Anfang ist wächst er, wie bei einem

Christoph Endhart

Glauben immer wächst, wenn man sich der Glaube klein, doch mit der Zeit Samen. Der ist auch anfangs klein...



"Alle Türen stehen dir offen. Du kannst alles schaffen. Und wenn du Hilfe brauchst: Dein Firmpate

ist für dich da!" Diese persönlichen Worte behalte ich im Herzen. Sophia Klimke
 Jeder von euch hat einen Auftrag hier im Leben. Und es ist eure Aufgabe herauszufinden, was es ist, wenn ihr es noch nicht wisst. Michaela Hieke

Dass man mit der Firmung seine



Taufe noch

einmal selbst bestätigt Heidi Petz



Dass man einen Paten hat, auf den man zählen kann. Und der auf einen aufpasst. Magdalena Sommer, Fabian Büschel
 Ich habe es sehr geschätzt, dass er für jeden Firmling ein persönliches Wort hatte. Franziska Wanner



Er hat erzählt, wie er Schutz vor seinem strengen Vater bei seiner Firmpatin und seinem Onkel gefunden hat,

wie er einfach mit gepackter Tasche vor der Tür stand. - "Sie ließen mich reden und hörten nur zu." Eva Wieland, Katharina Fischer, Michael Steiner, Lara Hieke

40 % überlegen aus der Kirche auszutreten. Dann besteht die Kirche bald nur noch aus dem "heiligen Rest". Konstantin Ligas



Mir hat der Taubenwitz sehr gut gefallen: Wie bekommt



man Tauben, die in der Kirche stören, schnell los? Zuerst tauft man sie, danach werden sie gefirmt und dann kommen sie nie wieder...!



Und: Der Heilige Geist kann überall sein! Evi Wieland, Felix Krenn, Timo Lücke
 Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist! Simon Limmer, Noah Stiller

Ich fand es cool, dass der Pfarrer über seine Jugend ganz offen erzählt hat. Elias Wolf

Dass sich in jedem der Geist zeigt zum Nutzen aller. Für uns alle war der Gottesdienst wunderschön, der ganze Tag klingt noch nach! Familie Landgraf



Weitere Fotos und Infos

„Entscheidende Weg-Etappe zu einer synodalen Kirche weltweit“

Wir sind Kirche zum Abschluss der fünften Synodalversammlung in Deutschland

Pressemittteilung, München / Frankfurt, 11. März 2023

Die KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche, die alle Etappen intensiv begleitet hat, sieht den heute mit der fünften Vollversammlung zu Ende gegangenen Synodalen Weg in Deutschland bei allen Enttäuschungen als weltweit beispielhaften Prozess, der weitergehen muss und weiterwirken wird. Der Synodale Weg in Deutschland hat trotz wiederholter Bremsversuche des Vatikans, leider auch von Papst Franziskus, seine Feuertaufe bestanden. Vielleicht war dieser Synodale Weg, der Synodalität konkret praktiziert, sogar der Katalysator für den von Papst Franziskus 2021 einberufenen weltweiten synodalen Prozess.

Die von manchen kritisierte kirchenrechtliche Unverbindlichkeit des Synodalen Weges in Deutschland hat sich letztlich als gute Chance erwiesen, mit wissenschaftlicher und pastoraler Kompetenz die dringend notwendigen Reformen und Lösungswege aufzuzeigen, die bereits seit Jahrzehnten auf der kirchlichen Agenda stehen: Machtfrage, Priesterfrage, Frauenfrage und Sexualmoral.

Wir sind Kirche bedauert es allerdings sehr, dass die großen Spannungen innerhalb der Deutschen Bischofskonferenz bei fast allen Themen einmütige und zukunftsfähige Beschlüsse verhindert haben, was zu teils sehr verwässerten Kompromissen führte. Die Verweigerungshaltung mancher Bischöfe in den Synodalforen, bei den Plenumsdiskussionen und bei den Abstimmungen war unverantwortlich.

Deutlich wurden aber auch die großen Hemmnisse, die die bestehende hierarchische Verfassung der römisch-katholischen Weltkirche darstellt. Hier sind dringend Veränderungen erforderlich, wenn Synodalität nicht zur Farce werden soll.

Die große Spannung, die über dieser Versammlung schwebte, wurde auch durch die Demonstrationen deutlich, die vor dem Beginn des Synodalen Weges stattfanden. Zusammen mit Kfd, KDFB, Maria 2.0, BDKJ und KSJ war auf der Reformseite auch Wir sind Kirche vertreten. Zeitenwende für eine wirklich synodale Kirche

Den jetzt vollständig besetzten Synodalen Ausschuss sieht Wir sind Kirche als neue Qualität für das Miteinander von Kirchenvolk und Kirchenleitung. Es könnte eine Zeitenwende für eine wirklich synodale Kirche werden. Aber auch hier gilt: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Angesichts der pastoralen Notlagen braucht es dringend sichtbare Schritte der Erneuerung für die Kirchenbasis.

Wenn die katholische Kirche in Deutschland nicht weiter rapide Mitglieder und damit natürlich auch gesamtgesellschaftliche Bedeutung verlieren will, müssen mit höchster Priorität die Missstände behoben werden, die im krassen Widerspruch zur christlichen Botschaft stehen.

Unabhängig von dem Synodalen Weg, der die in der MHG-Studie festgestellten systemischen Risikofaktoren sexualisierter Gewalt und ihrer Vertuschung reduzieren will, bleibt die Aufarbeitung eine Herkulesaufgabe. Dass auch in Deutschland noch viel mehr geschehen muss, hat vor Kurzem auch wieder P. Hans Zollner SJ, der Kinderschutzexperte des Vatikans, angemahnt

(<https://www.katholisch.de/artikel/43933-zollner-kritisiert-missbrauchs-aufarbeitung-der-kirche-in-deutschland>).

Alois Stiegelmayr

Wir sind der Synodale Weg.

Alle Informationen, Ergebnisse
und Perspektiven unter
www.synodalerweg.de



Die Kirchenverwaltung informiert:

Verehrte Pfarrgemeinde,

der Verkauf der DVD erbrachte 330,00 €. Herzlichen Dank dafür. Bei den Kollekten Erdbeben Türkei und Syrien ergab sich ein Betrag von 220,54 €. Für die Caritas 72,44 €.

Die Heizungsoffer 22.01., 19.02. und 26.03. ergaben 709,40 €, die Opfer für die Kerzen 170,59 €. Ein herzliches Dankeschön möchten wir dem Vorsitzenden der Blumen- und Gartenfreunde, Herrn Josef Jakob mit seinen Helfern, sagen, die den Baum- und Strauchschnitt rund um unser Pfarrheim dieses Jahr wieder durchgeführt haben. Unserem Bäckermeister Manuel Limmer sei Dank für das Brotbacken an diesem Samstag, dass die Brotzeit nach getaner Arbeit umso besser schmeckte. Die Stromkosten für unsere Kirche wurden von 1549,00 € auf 3.260,00 € alle zwei Monate erhöht. Auf Nachfrage wurde nun die Summe auf 1.200,00 € gekürzt, da die Abbuchung vom Februar mit eingerechnet wurde und der Stromverbrauch im Jahr 2022 von 16.000 kw/h in 2021, auf 8.000 kw/h zurückgegangen ist. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung und gib uns wieder mehr Freiraum für andere Projekte in der Pfarrei.

Ihr Kirchenpfleger Peter Gürtler

Kontakt

Katholisches Pfarramt „St. Georg“, Stätzling

Pfr.-Bezler-Str. 22, 86316 Friedberg, Telefon: 0821/783166

Telefax: 0821/7849503

Pfarrbüro Viktoria Wohlfahrt:

Mittwoch, 15:30 bis 17:00 Uhr Donnerstag, 9:00 bis 12:00 Uhr; außerordentliche Termine nach Absprache

Pfarrer DK Walter Schmiedel Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrheimverwaltung: Stefan Oberndorfer Tel. 0821/783426

Buchungen des Pfarrheimes bitte ausschließlich über das Pfarrbüro!

Kirchenpfleger: Peter Gürtler, Tel. 0821/781544

Mesnerin und Hausmeisterin: Hilda Steinberger, Tel. 0173 608 9036

Kindertagesstätte: Haberskircher Str. 2; Leitung: Marisa Abbrancati

Telefon: 0821/783277 e-mail: kita.st.georg.staetzing@bistum-augsburg.de

Impressum: Kath. Kirchenstiftung St. Georg, Stätzling; Redaktionsteam W. Schmiedel A. Stiegelmayr
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen